

# Ein kritischer Blick auf das Kleinstadtleben

Der Seelzer Schriftsteller Kersten Flechter zeichnet liebevoll den Irrsinn des Alltags nach

Von Patricia Chadde

**Seelze.** Es war das erste, große Drama seines Lebens und führte direkt zum Schreiben: Mit 13 Jahren verlor der Seelzer Kersten Flechter seine Mutter durch Krebs. Kafka bot da keinen Trost, doch er animierte Flechter, dessen unverwechselbaren Stil in eigenen Texten nachzuahmen. „So mit 14, 15 Jahren begann ich mit eigenen Gedichten, die düster, trist und ziemlich hoffnungslos waren“, beschreibt der Seelzer seinen Anfang als Schriftsteller. Im Laufe von drei Jahrzehnten entwickelte er einen eigenwilligen Blick auf die Skurrilitäten des Alltags und gewann eine stetig wachsende Zuhörer- und Leserschaft. Inzwischen zählt seine sprachgewandte Kombination aus Melancholie und hintergründigem Humor zum Markenzeichen des gebürtigen Seelzers.

## Erst schreiben, dann vortragen

Mehrmals war Kersten Flechter schon bei der Veranstaltungsreihe 12xk in der St.-Barbara-Kirche in Harenberg zu Gast, regelmäßig ist er im Lindender Theater am Küchengarten zu erleben, wo er mit den „Nachtbarden“ vor rund 120 Zuhörern eigene Texte präsentiert

oder stimmungsvolle Übersetzungen von Tom Waits vorträgt, am liebsten in Kombination mit Musik.

In seinem 2014 erschienenen Band „Wir sind nicht für die Wirklichkeit gemacht, sondern für die Liebe“ lässt Flechter die kleinstädtische Atmosphäre seiner Jugendzeit lebendig werden. Auftritte mit seiner Band Harlequin im katholischen Pfarrheim, Fußballspiele im TUS Seelze oder Diskussionen im Teestübchen der St.-Martins-Kirche prägten seine Freizeit.

Als Student der Germanistik und Soziologie erinnert er sich aber auch an die ängstliche Stimmung der Achtzigerjahre, als Tschernobyl und Nato-Doppelbeschluss die Menschen besorgten. In Seelze vertrieb man sich als männlicher Teenager die Zeit mit Trinkspielen oder dem Laufen einer „Serie“ – wenn man nacheinander über die Autodächer einer Marke spazierte, was leichtfüßiger in Kombination mit Alkohol gelang, wie Flechter erzählt.

„Heute gilt es unter Jugendlichen als Meisterstück, einen kompletten ICE mit Graffiti zu überziehen. Damals lief man eben über Autos, denn ICEs gab es noch gar nicht“, schreibt Flechter in dem Kapitel „Schlechte Serien“.



## Kersten Flecters Kindheit in Seelze

**Schriftsteller Kersten Flechter**, Jahrgang 1966, ist in Seelze aufgewachsen, hat hier 14 Jahre lang im Verein Fußball gespielt und sogar einmal die Kreismeisterschaft gewonnen. Am Georg-Büchner-Gymnasium inspirierte ihn Lehrer Till Warmbold dazu,

„das Denken freizusetzen“. 20 Monate Zivildienst, die Flechter in das damalige Lindener Spielhaus Wilhelm-Blumh-Strasse und heutige Familienzentrum führten, machten in mit Hannovers buntestem Stadtteil bekannt, wo er seit 30 Jahren lebt und

schreibt. Seit 1992 liest er öffentlich, mit „Zapfen im Kaltland TV“ folgte 1993 die erste Buchveröffentlichung. Kersten Flechter ist zum zweiten Mal verheiratet, hat einen 26-jährigen Sohn und lässt Seelzes Lebensgefühl der Achtzigerjahre aufleben. cha

Heute sei die Stimmung vergleichbar mit der in den Achtzigerjahren, weil die unsicheren und zeitlich begrenzten Arbeitsbedingungen vielen Menschen Angst machten, findet Flechter, dessen kritisch-humorvolle Sicht auf den lokalen

Irrsinn weiter literarischen Stoff bieten wird. Seine Gedichte sind inzwischen auf Englisch, Russisch, Französisch, Portugiesisch, Slowakisch, Kurdisch, und Polnisch zu lesen – nur in die Stadtbibliothek haben es seine Werke noch nicht geschafft.